

Protokoll

der 2. Generalversammlung der Rebbaugenossenschaft Reichenbach, Genossenschaft mit Sitz in Zollikofen, vom 6. März 2008, im Ländlzimmer des reformierten Kirchgemeindehauses in Bremgarten b. Bern, um 19.30 Uhr

Der Präsident, Heinrich Christoph Affolter, begrüsst die Anwesenden und eröffnet die ordnungsgemäss einberufene Generalversammlung. Folgende Genossenschafter/innen haben sich entschuldigt: Dominique Folletête, Peter W. Glatz, Kathrin Gurtner, Ursula Huber, Andreas Jordi, Urs Lüdi, Bruno Sala, Peter Salvisberg, Susanna Wüthrich.

Als Stimmzähler wird Alfred Müller gewählt.

1. Protokoll der Gründungsversammlung vom 19. Oktober 2006

Die Verwaltung der RGR hat an ihrer Sitzung vom 11. Dezember 2006 das Protokoll der Gründungsversammlung genehmigt. Der Präsident fasst die darin enthaltenen Punkte zusammen. Die Genossenschafter verzichten auf das Vorlesen des Protokolls oder eines Teils davon und genehmigen es ohne Gegenstimme.

2. a) Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident erläutert die einzelnen Punkte seines zu Sitzungsbeginn verteilten Jahresberichts. Dieser wird von den anwesenden RGR-Mitgliedern ohne Fragen einstimmig genehmigt. [Beilage des Protokolls]

2. b) Jahresbericht des Betriebsleiters

Der Betriebsleiter verweist auf die jeweils während des Jahres versandten Berichte. Er beschränkt sich deshalb auf die Information über die jüngsten Ereignisse.

Im Keller sind die Ablaufrille erstellt, der Boden gestrichen, das Gestell für Leergut eingerichtet und eine Zwischenwand eingezogen worden. Die Anlieferung von leeren Flaschen kann nun beginnen, sollte gegenwärtig aber noch bei Mercurius angemeldet werden. Später werden möglicherweise periodische Ablieferungstage festgelegt. Die Flaschen sind sauber, ohne Manschetten und Etiketten abzuliefern. Im Cave des pompiers sind Musterflaschen vorhanden; die allen Mitgliedern versandten Informationen über die Flaschengrössen sind nach wie vor gültig. Auch Korkzapfen können abgeliefert werden.

Im Rebberg sind die Verbundsteine für den Vorplatz des Betriebsgebäudes verlegt und Holzpfosten oder Sticker für die zuäusserst stehenden Reben bestellt worden. Ein Schneidekurs ist an drei aufeinanderfolgenden Samstagen bei schönem Wetter und reger Beteiligung erfolgreich durchgeführt worden. Im Weiteren ruft der Betriebsleiter die im Jahreslauf regelmässig wiederkehrenden Arbeiten in Erinnerung. Auf Wunsch der Genossenschafter wird diese Zusammenstellung in die Homepage aufgenommen. Zurzeit gilt es einzelne Sticker auszuwechseln und Drähte zu spannen. Ende April / Anfang Mai müssen Triebe selektioniert, Gras gemäht und einige ergänzende Reben gesetzt werden. Der Betriebsleiter bittet die Genossenschafter, die Arbeiten jeweils selbständig in das im Betriebsgebäude aufliegende Stundenerfassungsbuch einzutragen.

3. a) Rechnung 2006 / 2007

Der Präsident ruft zunächst die Dauer des Betriebsjahres von der Gründung im Oktober 2006 bis Ende 2007 in Erinnerung. Die Rechnung und das Budget werden nochmals an die Mitglieder verteilt, weil sich bei der mit der Einladung versandten Version ein kleiner Fehler eingeschlichen hat, der sich aus dem Zusammenziehen der Budgets 2006 und 2007 ergeben hat.

Der Kassier erläutert die Rechnung und erwähnt die wichtigsten Abweichungen zum Budget, die sich beispielsweise auf die Baubewilligung für das Betriebsgebäude, auf die noch nicht vorgesehene Kellermiete, auf Versicherungsprämien sowie auf die hohen Entschädigungskosten für den Betriebsleiter zurückführen lassen. Erfreulicherweise entsprach die Rechnung für die Terrassierung recht genau dem Kostenvoranschlag. Die Kosten für die Stecklinge und der Aufwand für den Anbau des Betriebsgebäudes waren günstiger; letzteres dank Urs Leuenberger, der auf die Verrechnung seiner Arbeitsstunden verzichtete.

Bei der abschliessenden Betrachtung der Bilanz kann der Kassier erfreut festhalten, dass mit einer Budgetabweichung von knapp 10% eine Punktlandung gelungen ist.

3. b) Bericht der Kontrollstelle

Der Revisor Jürg Hagmann zeigt sich erfreut über das frühe Vorliegen der Rechnung, die er bereits am 14. Januar kontrollieren konnte. Er hat die Unterlagen sehr gut geprüft, weil es sich um das erste Rechnungsjahr der Genossenschaft handelt. Seinen Bericht konnte er standardmässig formulieren, weil sich die Buchführung als fehlerlos und vorbildlich herausstellte. Der Revisor empfiehlt der Genossenschaft die Rechnung zur Annahme.

3. c) Genehmigung der Rechnung 2006 / 2007; Entlastung der Verwaltung

Aufgrund des Revisorenberichts stellt der Präsident den Antrag an die Mitglieder, die Rechnung zu genehmigen und der Verwaltung Decharge zu erteilen. Der Antrag wird ohne Gegenstimme angenommen und der Präsident verdankt die Arbeit des Revisors und insbesondere den erfolgreichen Einsatz des Kassiers.

4. Aktivitäten 2008

a) Berg & b) Keller: Der Betriebsleiter verweist auf die bereits gegebenen Informationen und ergänzt diese mit der Feststellung, dass sich aus der frühzeitigen Kellermiete durchaus Vorteile ziehen lassen. Es können günstige Gelegenheiten für den Ankauf der Kellereinrichtung ergriffen werden. Mit der vorgezogenen und mit Matthias Rindisbacher koordinierten Anschaffung von Stahltänken können beispielsweise Transportkosten eingespart und von einem Rabatt von 30% profitiert werden.

c) Geselliges und Netzwerk: Nach dem erfreulichen Rückblick auf den stimmungsvollen Jahresanlass 2007 ist der Vizepräsident voller Zuversicht, dass auch 2008 wieder ein grosser Anlass stattfinden wird; voraussichtlich im Herbst. Daneben sind etwa zweimal im Jahr Weiterbildungsaktivitäten vorgesehen, wie z.B. die bevorstehende Degustation vom 18. März mit dem Thema «Syrah». Auch spontane Events sollen weiterhin gepflegt werden.

5. Budget 2008

Der Kassier erläutert das Budget und weist darauf hin, die jetzt nach den Erfahrungen des ersten Betriebsjahres viele Posten ziemlich genau beziffert werden können (Pacht- und Mietzinse, Versicherungsprämien). Bei der Entschädigung des Betriebsleiters wurde mit 150 Arbeitsstunden gerechnet. Mit den vorgezogenen Einkäufen für die Kellereinrichtung entsteht zwar momentan – in Abweichung zum 2006 erstellten Budget für 2007 bis 2012 – ein grösserer Verlust, der jedoch längerfristig ausgeglichen werden kann. Ohne Fragen und Einwände wird das Budget 2008 einstimmig genehmigt.

6. Verschiedenes

Einsatzplanung der Betriebsgruppen: Der Betriebsleiter stellt das der Einladung beigelegte Organigramm vor. Wie bereits bei der Gründung vorgesehen, gibt es zwei Betriebsgruppen mit je drei Hauptverantwortlichen; einer von ihnen, der Gruppenleiter, ist Mitglied des Vorstands. Ziel des vorliegenden Organisationsschemas ist die Bildung von Pikettgruppen speziell für das Spritzen der Reben und für die Traubenlese sowie für die Kellerarbeiten. Es sollte jeweils eine Gruppe von 4 bis 10 Genossenschaftler/innen zur Verfügung stehen, die kurzfristig telefonisch aufgeboten werden kann. Mercurius weist darauf hin, dass insbesondere die Erntetermine sehr stark schwanken oder die Einsätze sich vervielfachen können. Er bittet die Genossenschaftler/innen, sich in die zentral von ihm geführte Liste einzutragen, wenn die Möglichkeit für die Mitarbeit in der Saison 2008 besteht. Die Planung der übrigen im Jahreslauf anfallenden Arbeiten erfolgt weiterhin über den Google-Kalender.

Entschädigung der bisher geleisteten Arbeiten: Der Kassier schlägt einen in der Verwaltung diskutierten Weg vor, wonach die Arbeitsstunden vorerst nur zusammengezählt werden. Nach der ersten Vollernte sollen alle Genossenschaftler eine Flasche des RGR-Weins erhalten. Die übrigen Flaschen würden – anteilmässig nach ihren geleisteten Stunden – an diejenigen Genossenschaftler verteilt, die Arbeitseinsätze für die Genossenschaft erbracht haben. In den folgenden Jahren würde der Wein nach dem ursprünglich vorgesehenen Schlüssel verteilt. Nach dem Votum eines Anwesenden, dass für ihn die Arbeit im Rebberg eine bereichernde Freizeitbeschäftigung darstelle und ihm unter diesem Aspekt die vorgeschlagene Entschädigungsart durchaus sympathisch erscheine, fordert der Kassier die Mitglieder auf, ihre diesbezüglichen Ideen und Ansichten der Verwaltung mitzuteilen, damit allenfalls an der Generalversammlung 2009 ein Beschluss gefasst werden kann.

Vergrösserung der Genossenschaft: Im Verlauf des Jahres sind einige Anfragen für die Neuaufnahme von Genossenschaftler/innen eingegangen. Das Thema wurde in der Verwaltung diskutiert und der Präsidenten erklärt deren Haltung: Das Verhältnis der Mitgliederzahl zum erwarteten Ertrag stehe heute im Gleichgewicht und die Interessen der Genossenschaftler könnten befriedigt werden. Dies wäre bei einer Vergrösserung nicht mehr der Fall; deshalb solle darauf verzichtet werden. Die Verwaltung führt jedoch eine Interessentenliste.

Termin der 3. Generalversammlung: 5. März 2009, 19:30 Uhr
im reformierten Kirchgemeindehaus in Bremgarten bei Bern

Fragen und Mitteilungen der Genossenschaftler: Alfred Müller teilt mit, dass der Rebberg inzwischen einen Berggeist Namens UXMAL erhalten habe; es handelt sich um eine Milchkanne, die neben dem Betriebsgebäude in die Erde versenkt worden ist und als Kühlschrank dient.

Der Präsident schliesst die zweite Generalversammlung der Rebbaugenossenschaft Reichenbach um 20.36 Uhr.

Die Genossenschaftler/innen sind im Anschluss an die Versammlung eingeladen, von Alfred Müller präsentierte Non-Filtré-Weine von Jean-Claude Angelrath, le Landeron, zu degustieren.

Der Präsident:

.....
Heinrich Christoph Affolter

Die Protokollführerin:

.....
Doris Amacher

Bremgarten, 8. März 2008